

- Unsicherheiten beim "thematischen Zuordnen" von Worten
Bildung von Überbegriffen & Synonymen erschwert
- Nutzung von Gestik und Mimik als "Ausweichmöglichkeit" zur gesprochenen Sprache
- Wiederholung statt Beantwortung von Fragen
Inhalt der Fragen durch eingeschränktes Wortverständnis unklar
- häufiger sprachliche Reaktion als Aktion
Kinder sprechen selten von sich aus (aus eigenem Antrieb)
- ausbleibende oder unangemessene Reaktion auf sprachliche Anweisungen

Logopädische Diagnostik

Im Rahmen der diagnostischen Untersuchung werden die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes in den folgenden Teilbereichen getestet:

- **Wortverständnis und Wortproduktion**
gegliedert nach Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive, Präpositionen)
- **Begriffsklassifikation**
Zuordnung von Worten zu Oberbegriffen
(z.B.: Katze, Hund, Maus = Tiere)

Die logopädische Behandlung

Der Wortschatz des Kindes wird durch stete, regelmäßige Wiederholungen des zu erlernenden Wortmaterials in verschiedenen Zusammenhängen (thematisch ausgewählte Übungen und Spiele) erweitert. Dabei wird auch verdeutlicht, mit welchen vielfältigen Möglichkeiten Gedanken sprachlich zum Ausdruck gebracht werden können.

Therapieziele

- Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten durch die Verdeutlichung der Funktion (gesprochener) Sprache
bewusste Beeinflussung der Umwelt durch Sprache (z.B.: Das Kind erhält einen Gegenstand, nachdem es um diesen gebeten hat)
- Aufbau bzw. Ausbau des kindlichen Vokabulars
ausgehend vom bestehenden Wortschatz werden neue Worte erarbeitet
- Förderung des Sprachverständnisses auf Satz- und Textebene
Ziel: Verbesserung des inhaltlichen Verstehens
- Motivation zur verstärkten Nutzung der Sprache als Kommunikations- und Repräsentationsmittel
Ausdruck eigener Bedürfnisse durch die Sprache

Hinweise für Eltern (therapieunterstützend)

- Benennen Sie im Alltag gemeinsam mit Ihrem Kind Dinge, Tiere usw. aus der Umwelt und ordnen Sie diesen Eigenschaften zu (Bsp.: "Das ist ein Baum. Der ist groß, grün, hat eine braune Rinde [...]"). Auch klassische Spiele wie "Blinde Kuh" oder Ratespiele sind hier möglich.
- Häusliche Übungen sollten regelmäßig und - sofern möglich - stets unter Aufsicht des gleichen Elternteils durchgeführt werden; sie sollten darüber hinaus nicht länger als ca. 10-15 Minuten dauern und in ruhiger Umgebung stattfinden
- Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass das Erlernte nicht nur für die Therapie sondern auch für den Alltag relevant ist (je mehr Worte bekannt sind, desto leichter ist die Verständigung mit Freunden)
- eine **kleine (angemessene)** Belohnung nach der Erfüllung von Aufgaben/dem Erreichen eines (Therapie-)Ziels ist sinnvoll

Inhaltlicher Quellenverweis

Die vorliegenden Informationen basieren auf Publikationen von:

- J. Siegmüller
- H. Bartels
- C. Kauschke

Störungen der kindlichen Sprachentwicklung (Wortschatzdefizite)

Praxis für Logopädie

Benjamin Rettig



Liebknechtstraße 27, 99086 Erfurt

Termine Mo-Sa nach Vereinbarung

alle Kassen & privat

0361 - 34 19 51 55

0157 - 87 13 95 61

www.logopaedie-liebknechtstrasse.de post@logopaedie-liebknechtstrasse.de

Linien 1 & 5 "Boyneburgufer"

Linie 9 "Steinplatz"

Parkmöglichkeiten finden Sie auf beiden Straßenseiten der Liebknechtstraße.

Das Praxis-Gebäude Liebknechtstraße 27 befindet sich neben einem Penny-Markt.

Hintergründe zur Sprach- und Wortschatzentwicklung

Der Wortschatz wird in einen aktiven (gesprochenen) und passiven (verstandenen) Bereich untergliedert, wobei der Wortspeicher eines Menschen im passiven Bereich wesentlich umfangreicher entwickelt ist als im aktiven - im Falle eines Erwachsenen umfasst der passive Wortschatz ca. 250.000 Worte, der aktive Wortschatz ca. 60.000 Worte. Der passive Bereich bildet dabei die Grundlage für unser Sprachverständnis, da hier inhaltliche Wortheigenschaften (Wortbedeutungen) festgehalten werden.

Die Entwicklung des individuellen Wortschatzes eines Kindes bzw. einer Person hängt von einer Vielzahl äußerlicher Faktoren ab, z.B. wie häufig und auf welche Art mit dem Kind/der Person gesprochen wird, welche Möglichkeiten zum Umgang mit der (gesprochenen) Sprache geboten werden oder wie interessant sich der diesbezügliche Lernprozess gestaltet.

Neues Wortmaterial wird grundsätzlich nach dessen Bedeutung abgespeichert; d.h. wenn z.B. das Wort "Hund" erlernt wird, wird es mit weiteren, inhaltlich vergleichbaren Begriffen (z.B. "Katze") in Verbindung gebracht und später einem Oberbegriff (in diesem Fall "Tiere") zugeordnet.

Phasen der Wortschatzentwicklung

Bei der nachfolgenden Einteilung sowie deren zeitlichen Angaben handelt es sich um ungefähre Angaben, die von Kind zu Kind variieren können:

- 1) **Lebensalter: mit/ab 1. Jahr**
Das Kind spricht sein erstes Wort
- 2) **Lebensalter: 1;8 - 2;6 Jahre**
Erreichen der "50-Wort-Marke" (größtenteils Substantive, einige Verben, wenige Adjektive)
- 3) **Lebensalter: ab dem 2. Jahr**
Einsetzen der sog. "Wortschatzexplosion" (schnelle Entwicklung; das Kind lernt ca. 7-10 Worte pro Tag)

- 4) **Lebensalter: ab ca. 2;6 Jahren**
Das Kind beherrscht nun ca. 500 Wörter aktiv (kann diese sprachlich anwenden) und versucht bereits, diese miteinander zu verknüpfen
- 5) **Lebensalter: ab dem 3. Jahr**
alle Wortarten der Muttersprache sollten (nahezu) sicher beherrscht werden
- 6) **Lebensalter: ab dem 4. Jahr**
Die Geschwindigkeit des Wortlernprozesses nimmt langsam ab
- 7) **Lebensalter: ab dem 6. Jahr**
Das Kind beherrscht ungefähr 3.000-5.000 Worte aktiv und besitzt einen altersangemessenen "Grundwortschatz"

Voraussetzungen für den Wortschatzerwerb

- altersgemäße Hirnentwicklung/Entwicklung kognitiver Fähigkeiten (Denkprozesse)
- Fähigkeit zur Aufmerksamkeit und Konzentration
- angemessener sprachlicher "Input"
Angebot von Sprache in verschiedenen Formen wie Sprechen, Singen etc.
- altersgemäße Entwicklung der Sinnesorgane und der damit verbundenen Sinneswahrnehmung
- altersgemäße körperliche Entwicklung
Entwicklung der motorischen Fähigkeiten wie Krabbeln, Sitzen, Laufen, Greifen usw.
- Wortschatz und Sprachgewohnheiten des Umfeldes
Wie oft und auf welche Weise wird miteinander gesprochen?
- Vorhandensein der Motivation zum Erlernen der Sprache
Welche Anreize zum Erlernen der Sprache werden geboten?

Mögliche Ursachen für eine Beeinträchtigung des Wortschatzerwerbs

- Beeinträchtigungen der kognitiven Fähigkeiten
z.B. durch geistige Behinderungen
- Störungen der Aufmerksamkeit oder der Konzentrationsfähigkeit
z.B. durch "ADS" oder "ADHS"
- sprachliche Unter- oder Überforderung
z.B. durch zu geringen bzw. überfordernden sprachlichen Input
- Schädigungen der Sinnesorgane bzw. körperliche Behinderungen
z.B. durch Seh- oder Hörstörungen, Lähmungen usw.

Individuelle Symptome der Patienten

- Verzögerung des Sprechbeginns
statt mit/ab dem ersten Lebensjahr beginnt das Kind erst mit/ab 1;8 Jahren zu sprechen
- Wortfindungsstörungen
Kinder benötigen mehr Zeit zum Antworten, weil sie nach den passenden Worten "suchen"
- Schwierigkeiten beim Erlernen neuer Worte
- Probleme beim Verstehen von Äußerungen
Äußerungen anderer Personen werden nicht bzw. nur teilweise verstanden
- eingeschränkter aktiver (angewandtes Vokabular) und passiver (verstandene Wörter) Wortschatz
- Kinder umschreiben ihnen unbekannte Wörter (sagen z.B. "Wau-Wau" statt "Hund")
- Ersetzung von unbekanntem durch thematisch ähnliche Wörter (z.B. Kind sieht eine Birne und sagt "Da ein Apfel")